

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam



7. Jahrgang

März 1953

Nummer 5

Allgemeiner Witterungscharakter

Der März 1953 war warm, sehr trocken und außerordentlich sonnenscheinreich.

Bei anfangs meridionaler und gegen Monatsende mehr zonaler Strömungsanordnung stand die Witterung im März vorwiegend unter Hochdruckeinfluß. Damit wurde die seit Mitte August vorigen Jahres anhaltende Periode überwiegend zyklonaler Witterung zum ersten Male für längere Zeit unterbrochen.

Wetterablauf

Die Hochdrucklage vom Ende des Vormonats mit schwachwindigem, trockenem und wolkenarmem Wetter hielt bis zum 2. an.

Ab 3. verlagerte sich der Schwerpunkt des hohen Luftdruckes zu den britischen Inseln, so daß von Nordwesten her Ausläufer atlantischer Störungen das Berichtsgebiet streifen konnten. Es herrschte kühles und wolkiges Wetter mit zeitweise geringen Regen- oder Schneeregengüssen.

Vom 12. bis 14. schob sich ein Keil hohen Luftdruckes über die Nordsee nach Skandinavien vor. Bei nordöstlicher Luftzufuhr hielt das kühle Wetter mit zeitweise geringen Niederschlägen an. Nach nächtlicher Aufheiterung wurden am 14. oder 15. früh vielfach die tiefsten Temperaturen des Monats gemessen.

Ab 15. verlagerte sich das Hochdruckgebiet zum südöstlichen Mitteleuropa. Es stellte sich eine niederschlagsfreie Periode mit heiterem — während längerer Zeit sogar vollkommen wolkenlosem — Wetter ein. Bei großen Unterschieden zwischen Tag und Nacht nahm die Temperatur im Mittel von Tag zu Tag zu. In den Mittagsstunden ging die relative Feuchtigkeit der Luft regelmäßig auf unter 50%, z. T. auf unter 20% zurück.

Nachdem das umfangreiche mitteleuropäische Hochdruckgebiet sich allmählich abgeschwächt und nach Süden zurückgezogen hatte, setzte am 27. mit einem Kaltlufteinbruch wechselhaftes und unbeständiges Westwetter ein. Es kam wiederholt zu Regenfällen, die jedoch nur wenig ergiebig waren. Am 29. und 30. gelangte das Berichtsgebiet in den Bereich milder Meeresluft, in welcher sich am 30. nachmittags bei starker Bewölkung und lebhaften Winden im Binnenland vielfach der Monatshöchstwert der Temperatur einstellte. Die Nächte blieben in diesem Witterungsabschnitt frostfrei.

Witterungselemente

Die Tagesmittel der Lufttemperatur schwankten bis zum 15. wenig um den Normalwert. Danach stiegen sie kräftig an und lagen in der zweiten Monathälfte, außer am 27. und 31., erheblich über dem Durchschnitt (am 30. um etwa 10 Grad). Ein Temperaturmittel von 10 Grad wurde im Flachland dabei zeitweise überschritten.

Die Monatshöchsttemperatur wurde am 26. oder 30. (im Oberharz vereinzelt auch am 17. oder 20.) beobachtet. Mit 18 Grad bis 22 Grad im Flachland und 12 Grad bis 13 Grad im Bergland übertraf sie den Normalwert meist um 2 Grad bis 5 Grad.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich vorwiegend am 15. früh, stellenweise auch am 2. (vor allem im Norden) oder 14. früh ein. Sie blieb mit minus 4 Grad bis minus 7 Grad im Flachland und minus 7 Grad bis minus 12 Grad im Bergland an den meisten Stationen um 1 Grad bis 3 Grad über dem langjährigen Durchschnitt.

Die Zahl der Frosttage (Minimum unter 0 Grad) betrug im Flachland 10 bis 20. In Talkesseln und anderen frostgefährdeten Lagen stieg sie bis auf 25 an. Sie war damit allgemein um 2 bis 3 Tage, in den frostgefährdeten Lagen um 7 bis 9 Tage zu hoch. Im Bergland, das häufig oberhalb einer Temperaturumkehrschicht lag und dadurch im März temperaturmäßig besonders begünstigt war, wurde der Normalwert der Frosttage mit 17 bis 25 um 5 bis 10 Tage unterschritten. Eistage (Maximum unter 0 Grad) traten im Flachland nur noch ganz vereinzelt in Niederungen auf, in denen sich am 2. auch tagsüber der Nebel nicht auflöste (normal: 1 bis 2 Eistage). Im Bergland wurden 5 bis 10 Eistage beobachtet. Hier war ihre Zahl um 5 bis 8 Tage zu gering.

Die Monatsmitteltemperatur blieb unmittelbar an der Küste unter 4 Grad. Im Flachland und im Hügelland schwankte sie meist zwischen 4 Grad und 5 Grad. In Mitteldeutschland stieg sie in größeren Gebieten auf 5 Grad bis 6 Grad an. Auch im Bergland, außer in den höchsten Lagen des Erzgebirges, lag sie über 0 Grad.

Das langanhaltende, windschwache Hochdruckwetter mit ungehinderter Ein- und Ausstrahlung begünstigte die Ausbildung lokaler Klimaunterschiede außerordentlich. Bei den Temperaturabweichungen vom Normalwert sind daher in noch stärkerem Ausmaß als bei den Monatsmitteltemperaturen lokale Unterschiede zu erkennen, wie sie in einem solchen Ausmaß bei Monatswerten der Temperatur für gewöhnlich nicht auftreten. Im allgemeinen war der März im Flachland um 1 Grad bis 2 Grad zu warm. In Mulden- und Talanlagen war die positive Abweichung am geringsten (0,5 Grad bis 1 Grad). Im Bergland stieg die Abweichung vom Normalwert auf 3 Grad bis 4 Grad und im Oberharz auf 4 Grad bis 5 Grad an. Besonders im Harz, im Thüringer Wald und in der Hohen Rhön war der März 1953 neben demjenigen von 1938 und 1948 einer der wärmsten seit dem Bestehen regelmäßiger Beobachtungen (etwa 1890). Die sächsischen Mittelgebirge waren deutlich etwas kühler.

Die geringen Niederschläge des Monats fielen zwischen 3. und 13. sowie ab 27. Die Zeit vom 14. bis zum 25. war im gesamten Berichtsgebiet vollkommen niederschlagsfrei. Die Zahl der Tage mit Niederschlag (mindestens 0,1 mm) war dementsprechend mit 4 bis 8 (Bergland: 8 bis 12) um 7 bis 10 Tage zu niedrig. Auch die Zahl der Tage mit Schneefall (mindestens 0,1 mm Schmelzwasser) blieb weit hinter dem Normalwert zurück. Mit 0 bis 3 im Flachland und 5 bis 7 im Bergland wurden im Flachland 2 bis 5, im Bergland 8 bis 10 Schneefalltage weniger als normal beobachtet. Am 7. trat beim Einbruch von frischer Kaltluft stellenweise ein Gewitter auf. Die höchste Tagessumme des Niederschlags wurde meist am 8. früh (vorwiegend im östlichen Mitteldeutschland) oder am 31. früh (vorwiegend im Norden) gemessen. Auch am 5., 28. (Thüringen), 29. oder 30. kam sie zur Beobachtung. Sie betrug, außer in Sachsen, weniger als 10 mm, z. T. nur 1 mm bis 2 mm. Die Monatssumme des Niederschlags stieg nur im sächsischen Hügel- und Bergland auf über 25 mm an. In großen Gebieten, besonders im Südwesten, blieb sie unter 10 mm.

Über großen Flächen im Westen und Südwesten des Berichtsgebietes sowie in Mittelmecklenburg fielen weniger als 25% und stellenweise weniger als 10% der normalen Monatssumme. Nur vereinzelt an der Küste, auf den Höhenrücken Ostmecklenburgs sowie im sächsischen Hügel- und Bergland konnten mehr als 50% (örtlich bis zu 75%) der normalen Monatssumme gemessen werden.

In den Gipfeln der Mittelgebirge war noch während des ganzen Monats eine geschlossene Schneedecke vorhanden. Während sie am Monatsanfang noch über einen Meter mächtig war, schmolz sie zum Monatsende auf 50 cm bis 30 cm zusammen. Im Flachland konnten sich nur an einzelnen Tagen der ersten Monathälfte für wenige Stunden Schneeflecke halten.

Die relative Feuchte der Luft lag an der Küste bei 80%, im Binnenland meist bei 70% bis 75% und im Bergland bei 60% bis 70%. Sie war damit im Flachland um 4% bis 8%, im Bergland aber um 25% bis 30% zu niedrig. Diese ungewöhnlich große Lufttrockenheit in den Mittelgebirgen ist ebenfalls eine Auswirkung des anhaltenden Hochdruckwetters mit überwiegend absteigender Luftbewegung in der freien Atmosphäre. Der Tiefstwert der relativen Feuchte wurde häufig am 26., im Mittelgebirge auch schon am 2. beobachtet. Die Feuchte sank dabei auch im Flachland, außer an der Küste, verbreitet auf unter 20% ab.

Der mittlere Bedeckungsgrad war im März außerordentlich niedrig. Er war um 2 Zehntel bis 3 Zehntel geringer als normal. Die Zahl der heiteren Tage konnte auf 8 bis 12 (Bergland; bis zu 14) ansteigen. Der Durchschnitt wurde im Flachland um 4 bis 8 Tage, im Bergland um 8 bis 12 Tage, übertroffen. Die Zahl der trüben Tage, die nur während der ersten Monatshälfte beobachtet wurden, blieb mit 4 bis 8 Tagen um 6 bis 10 Tage hinter dem Normalwert zurück.

Die Monatssumme der Sonnenscheindauer stieg im Flachland auf 180 Stunden bis 210 Stunden, im Bergland auf 210 Stunden bis 230 Stunden an. Sie erreichte damit 170% bis 200% des Normalwertes; im strahlungsbeginntigsten Bergland sogar 220% bis 260%. Der März 1953 war für viele Stationen der sonnenscheinreichste Märzmonat seit dem Bestehen regelmäßiger Sonnenschein-Beobachtungen (etwa 1900).

Winde aus West bis Nordwest wurden am häufigsten beobachtet. Die westlichen Richtungen traten stärker in Erscheinung als im langjährigen Durchschnitt. Stürmischer Wind wurde im binnenländischen Flachland an 1 bis 2 Tagen, vorwiegend am 29., 30. oder 31. gemeldet. An der Küste wurden 8 bis 10, im Bergland 12 bis 15 Sturmtage beobachtet.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Das wechselhafte zyklonale Wettergeschehen der ersten Monatshälfte spiegelte sich auch in den Temperaturschwankungen der Krume (0 cm bis 20 cm Tiefe) wieder. Je nach der gerade vorherrschenden Luftmasse schwankten die Tagesmitteltemperaturen in diesen Schichten bei allen Böden zwischen 1 Grad und 4 Grad. Die tieferen Schichten wurden von diesen Schwankungen nicht mehr sonderlich betroffen. In 50 cm Tiefe betrug die Temperaturen in allen Böden ohne große Änderungen 3 Grad bis 4 Grad und in 100 cm Tiefe 3 Grad bis 5 Grad.

Die Höchstwerte der Erdbodentemperatur wurden in den obersten Schichten durchweg am 26. festgestellt. Leichte Böden wurden in 2 cm Tiefe im Mittel auf 19 Grad, örtlich auch auf 20 Grad, in 10 cm Tiefe auf 13 Grad, örtlich auf 15 Grad erwärmt. Bei schweren Böden stieg die Temperatur in 2 cm Tiefe bis zu 17 Grad, in 10 cm Tiefe bis zu 12 Grad an. In den Schichten unterhalb 20 cm Tiefe traten die Höchsttemperaturen fast überall am 31. auf. In 50 cm Tiefe wurden in leichten und mittleren Böden 6 Grad bis 9 Grad, in schweren Böden 6 Grad bis 7 Grad gemessen. In 100 cm Tiefe lag ohne Unterschied der Böden die Höchsttemperatur bei 5 Grad bis 7 Grad.

Die Tiefstwerte der Erdbodentemperatur wurden in den Schichten von 0 cm bis 10 cm Tiefe zur Zeit der scharfen nächtlichen Strahlungsfröste, vornehmlich am 15., festgestellt. In 2 cm Tiefe traten örtlich Temperaturen von minus 3 Grad, meist von minus 1 Grad auf. Auch in 10 cm Tiefe waren am 15. geringe Unterschreitungen von 0 Grad nicht selten. In 50 cm Tiefe kam es um den 13. zu Tiefstwerten von 2 Grad bis 3 Grad, in 100 cm Tiefe zu verschiedenen Terminen der ersten Monatshälfte zu solchen von 3 Grad bis 4 Grad.

Mit Einsetzen des Hochdruckwetters zu Beginn der zweiten Monatshälfte drang der Strahlungsfrost in jeder Nacht vom 15. bis 27. in die obersten Bodenschichten bis durchschnittlich 5 cm Tiefe ein, am 15. sogar stellenweise bis zu 15 cm Tiefe, so daß an diesem Tage die Feldarbeiten vormittags vielfach unmöglich waren.

Infolge der kräftigen Sonneneinstrahlung während der wolkenlosen Tage stiegen die Tagesmitteltemperaturen der Krume fortlaufend an und erreichten am 25. und 26. allgemein schon Werte von 7 Grad bis 10 Grad. Als Folge des nun einsetzenden langsamen Bewölkungsaufzuges sanken sie bis 28. wieder auf überall 6 Grad bis 8 Grad ab. Die mit kräftigen SW-Winden stattfindende Warmluftzufuhr am 29. und 30. ließ sie in den sehr ausgetrockneten leichten Böden auf durchweg 11 Grad bis 13 Grad, in den mittleren Böden auf 10 Grad bis 11 Grad und in den stärker wasserbindenden schweren Böden auf 9 Grad bis 10 Grad ansteigen. Die tieferen Schichten wurden ebenfalls erwärmt. In

50 cm Tiefe stiegen die Temperaturen in leichten und mittleren Böden gleichmäßig auf 7 Grad bis 9 Grad, in schweren Böden auf 6 Grad bis 7 Grad an. In 100 cm Tiefe wurden am Monatsende nach ebenfalls sehr gleichmäßigem Anstieg bei leichten und mittleren Böden 6 Grad bis 7 Grad, bei schweren Böden 5 Grad bis 6 Grad erreicht.

Infolge der strahlungsreichen Witterung erwiesen sich die obersten Schichten im Monatsmittel gegenüber den Normalwerten als durchweg um 1 Grad zu warm. Auch die tieferen Schichten (50 cm und 100 cm Tiefe) waren um 0,2 Grad bis 0,5 Grad zu warm.

Der Temperaturanstieg vom Februar zum März war in diesem Jahre um die gleichen Beträge (0 cm bis 20 cm: etwa 1 Grad; 50 cm bis 100 cm: 0,5 Grad) größer als normal.

Der Wassergehalt des Bodens ging infolge der niederschlagsarmen und — durch hohe Mittagstemperaturen sowie geringe relative Luftfeuchtigkeit — verdunstungsfördernden Witterung zurück. Insbesondere erlitten die Schichten von 0 cm bis 30 cm Tiefe eine starke Austrocknung. Leichte Böden enthielten in diesen Schichten zu Monatsanfang 10 bis 14, zu Monatsende 7 bis 12 Gewichtsprozent Wasser. Bei mittleren Böden sank der Wasservorrat von anfangs 19% bis 24% auf 14% bis 19%, stellenweise auch auf 11% bis 14%. In schweren Böden ging der Wassergehalt der oberflächennahen Schicht von 20% bis 25% auf 14% bis 21% zurück. Nur in den schweren Lößböden am Nordrand des Erzgebirges erhielten sich rund 30% Wasser.

Die tieferen Schichten (50 cm bis 100 cm Tiefe) hatten am Ausgang des Vormonats einen Gleichgewichtszustand zwischen Zufluß und Abfluß erreicht und konnten die Werte ihres Wassergehaltes infolge der Verbindung mit dem Grundwasser nun im wesentlichen aufrechterhalten. Leichte Böden enthielten in diesen Tiefen unverändert 7% bis 10%, mittlere und schwere Böden 18% bis 22%, nur am Nordrand der sächsischen Mittelgebirge stellenweise 30% Wasser.

Die Wasserstandsverhältnisse

Entsprechend der großen Trockenheit des Monats zeigten die Wasserstände allenthalben eine rückläufige Bewegung. Die Flüsse bezogen ihr Wasser hauptsächlich aus dem von den reichlichen Schneefällen im Februar mit Feuchtigkeit gesättigten Boden sowie im Bergland von dem in den höheren Gebirgslagen noch vorhandenen Schneemengen.

An der Oder brachten die ersten März Tage noch eine leichte Anschwellung, die von der Tauperiode Ende Februar herrührte und in Fürstenberg den Wasserstand am 3. auf 451 cm, in Hohensaaten am 6. auf 505 cm ansteigen ließ. Dann erfolgte ein ziemlich gleichmäßiges Fallen der Wasserstände bis zum Monatsende um mehr als 1 m, so daß am 31. der Wasserstand in Fürstenberg bei 343 cm, in Hohensaaten bei 359 cm lag. Trotz dieses starken Absinkens ist das MW des Monats März 1953 am Pegel Frankfurt um 10 cm, am Pegel Hohensaaten um 38 cm höher als das MW des Monats März der Jahresreihe 1941/50.

Für das obere Elbegebiet geben die Ganglinien von Dresden, Aken und Barby die Wasserstandsbeziehung zutreffend wieder. Der Abfall ist besonders in Dresden mit annähernd 3 m erheblich größer als an der Oder. Nach Durchzug der von der Schneeschmelze herrührenden Hochwasserwelle sank der Wasserspiegel in Dresden von 501 cm am 26. Februar auf 205 cm am 18. März, in Aken von 568 cm am 1. März auf 293 cm am 21., um bis zum Monatsende auf dieser Höhe zu verharren, die nur wenig über dem Jahresmittelwasser liegt. Nur in Dresden machte sich unter der Einwirkung der Niederschläge gegen Ende März eine geringe Anschwellung von 216 auf 239 cm bemerkbar.

In Barby erreichte die Elbe am 1. mit 562 cm den höchsten Stand und sank während der Trockenperiode bis zum 24. um 262 cm auf 300 cm ab. Den Pegel Wittenberge erreichte der Scheitel der Hochwasserwelle entsprechend der Laufzeit am 5. März mit einem höchsten Stand von 543 cm. Dann folgte ein stetiges Absinken des Wasserstandes bis zum Ende des Monats auf 346 cm, also um fast 2 m. Das MW des Monats März 1953 war in Dresden um 35 cm niedriger, dagegen in Aken um 4 cm, in Barby um 10 cm und in Wittenberge um 26 cm höher als das MW des März der Jahresreihe 1941/50.

Die Mulde und Saale mit der Unstrut weisen einen ähnlichen Gang der Wasserstände auf wie die Elbe. Am Pegel Düben wurde der durch die Taufut verursachte höchste Wasserstand (442 cm) bereits am 25. Februar beobachtet. Bis zum 23. März sank der Wasserstand der Mulde um 216 cm auf 226 cm ab. Die wenn auch nicht sehr ergiebigen Niederschläge in Mitteldeutschland bewirkten dann ein Ansteigen des Wasserstandes auf 252 cm.

Am Saalepegel Grizehne fiel der Wasserstand von 584 cm am 1. März auf 364 cm am 21. März, um dann bis zum Monatsende nur geringe unregelmäßige Schwankungen aufzuweisen. Das MW des Monats März 1953 lag hier 40 cm über dem Märzmittel der Reihe 1942/50. Auch der Pegel Laucha an der Unstrut zeigt in den beiden ersten Märzdritleh ein starkes Absinken des Wasserstandes von 421 cm auf 290 cm, und ähnlich verhielt sich auch die Werra bei Gerstungen, nur daß hier dem Abfall in der ersten Märzhälfte von 299 cm auf 167 cm eine erneute Anschwellung auf 198 cm folgte.

Als Flachlandflüsse mit zahlreichen seenartigen Erweiterungen weisen Havel und Spree nur sehr geringe Schwankungen auf, wie die Ganglinie des Spandauer Unterpegels zeigt, wo der Wasserstand im März von 224 cm auf 172 cm zurückging.

Der Beckeninhalt der Bleilochalsperre nahm im März von 201,10 Mill. m³ auf 208,18 Mill. m³ zu, der Inhalt der Hohenwartalsperre stieg von 163,74 Mill. m³ auf 171,93 Mill. m³.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Entsprechend dem ruhigen, antizyklonalen Witterungscharakter war der März arm an besonderen Witterungserscheinungen.

Sehr außergewöhnlich, wenn auch nicht so sehr auffällig, war die Folge von 7, z. T. sogar bis zu 10 Tagen ohne jede Wolkenbildung zu Beginn der zweiten Monatshälfte. Dabei ging in den Mittagsstunden bei ungehinderter Sonneneinstrahlung die relative Feuchte der Luft auch im Flachland vielfach auf unter 20% zurück.

Die anhaltende Trockenheit wirkte nach der starken Übernässung der vorangegangenen Monate eher günstig als ungünstig. Gegen Ende der Hochdruckwetterlage um den 20. war zwar eine verstärkte Neigung zu Wald- und Böschungsbränden festzustellen, die jedoch durch die beginnende Belaubung der Wälder rasch wieder eingedämmt wurde.

An den letzten Monatstagen wurde verbreitet Sturm beobachtet. Die aufgetretenen Schäden hielten sich jedoch in mäßigen Grenzen. Vereinzelt wurden Dächer abgedeckt, einzeln stehende Bäume entwurzelt und weitere leichte Windschäden verursacht.

Nebel war im März, besonders zu Monatsanfang und am 22. bis 24., stellenweise häufig. Er löste sich jedoch meist in den Vormittagsstunden wieder auf, so daß stärkere Verkehrsbehinderungen nicht eintraten.

Witterung und Pflanzenwachstum

Infolge der für die Vegetation — bis auf die Stunden der Strahlungsfröste — günstigen Witterung des Monats setzte sich der phänologische Vorfrühling nunmehr auch bis in die Kammlagen der Mittelgebirge durch: Schneeglöckchen und Haselstrauch blühten oberhalb 400 m NN auf. Im Flachland erfolgte mit dem Aufblühen der Salweide bereits durchschnittlich am Übergang von der zweiten zur dritten Märzdekade das Ende des Vorfrühlings. Um dieselbe Zeit öffnete der Huflattich allenthalben seine Blütenkörbchen. Infolge der strahlungsstarken Hochdruckwetterlage ab Monatsmitte kamen auch Buschwindröschen und Leberblümchen zum Aufblühen. Die Schwarzerlen waren um den 25. überall bereits verblüht.

Infolge der rasch fortschreitenden Abtrocknung der Äcker konnten auch auf schweren Böden die Frühjahrsfeldarbeiten

bis Monatsmitte aufgenommen werden. Nur am Nordrand der sächsischen Mittelgebirge verzögerten sie sich bis zum Ende der zweiten Dekade. Allenthalben wurde das Sommergetreide ausgesät. Im Flachland wurde diese Arbeit bis Monatsende beendet. Bei den zu Ende Februar oder Anfang März gedrückten Saaten wurde in den letzten Monatstagen auch bereits das Auflaufen beobachtet. Das Saatgut lag in diesem Jahre allgemein lange im Boden, weil die teilweise recht scharfen nächtlichen Strahlungsfröste um die Monatsmitte die Temperaturen im Keimbett wenigstens stundenweise recht niedrig hielten und infolge der allgemeinen Trockenheit das zur Keimung notwendige Wasser nicht immer zur Verfügung stand.

Auch Grünpflück- und Trockenspeiseerbse wurden verbreitet ausgesät. An Gemüsesamen wurden diejenigen von Möhren, Karotten, Zwiebeln, Radieschen und Spinat überall in den Boden gebracht.

Mohn wurde in den letzten Monatstagen ebenfalls stellenweise gesät.

Die ersten Frühkartoffeln wurden zu Beginn der dritten Dekade in der Erfurter Gegend gelegt. Die übrigen Landschaften folgten erst in den letzten Monatstagen und nur zögernd mit dieser Tätigkeit.

Öllein kam in der letzten Märzwoche örtlich auch schon in den Boden.

Die Wintersaaten kamen infolge der allgemeinen Trockenheit und auch wegen der kräftigen Strahlungsfröste der Monatsmitte im Wachstum nicht sonderlich voran. Gebietsweise bestand um die Mitte der dritten Dekade die Gefahr eines Vertrocknens, die durch die Regenfälle der letzten Monatstage wieder beseitigt wurde. Diese Regenfälle frischen die Saaten stellenweise so erfreulich auf, daß sie dicht vor dem Schossen stehen.

Der Winterraps litt besonders im Vorland des Erzgebirges sehr unter den genannten Nachfrösten, so daß hier stellenweise stärkere Auswinterungsschäden zu verzeichnen sind.

In den Obstgärten entfalten die Stachelbeeren in der zweiten Monatshälfte bis 400 m NN allenthalben ihre Blätter. Verstreut fingen sie in den letzten Märztagen auch schon an zu blühen. Die Knospen der Obstbäume waren durch die strahlungsreiche Witterung so stark geschwollen, daß am Monatsende zwischen den grünen Kelchblättern örtlich schon die weißen Blütenblätter hindurchschimmerten. In geschützten Lagen waren die ersten Blutplumen (*Prunus cerasifera* var. *Pisartii*) am 31. schon erblüht. Die Erdbeeren litten unter der Trockenheit des Monats ganz besonders.

Die Bienen führten verbreitet Reinigungsflüge durch und unternahmen ab 20. die ersten Trachtflüge.

Der starke Wind am 30. und teilweise 31. verursachte in Mecklenburg und in der Niederlausitz leichte Baumschäden. In der Altmark und in der Gegend von Zehdenick kam es auf Sandböden zu ausgedehnten Bodenverwehungen, so daß an diesen beiden Tagen die Feldarbeiten hier zeitweilig unterbrochen werden mußten.

An Schädlingen traten besonders Krähen in Mitteleuropa stärker auf, so daß die Sommerung tiefer als sonst gedrillt werden mußte. In Brandenburg wurde örtlich stärkeres Stoßen des Maulwurfs beobachtet.

Die Stare sind nunmehr überall eingetroffen. Die ersten Rauchschwalben wurden am 22. im südlichen Brandenburg gesehen, die ersten Störche am 20. Ab 25. sangen die ersten Lerchen.

Infolge der günstigen Märzwitterung kann durchweg am Monatsende eine Verfrühung der Vegetationsentwicklung um etwa 10 Tage festgestellt werden. Das bedeutet eine erhöhte Anfälligkeit gegen etwa noch auftretende Spätfröste!

1953

Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

März

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen	
1.	Hoch Mitteleuropa	Meeresluft		Nach Frühnebel meist heiter	Trocken		
2.		Festlandsluft					
3.		Maritime Polarluft					
4.							Meeresluft
5.							Erwärmte maritime Polarluft
6.	Hoch Britische Inseln	Meeresluft	Temperatur wenig um den Normalwert schwankend		Wiederholte, meist jedoch nur gering- fügige Regen- und Schneeregenfälle (nur im Südosten der DDR etwas ergiebiger)	Örtlich Gewitter und stürmischer Wind	
7.		Maritime Polarluft					
8.		Meeresluft					
9.		Meeresluft					
10.		Gealterte Polarluft					
11.	Nordöstliche Lage	Kontinentale Polarluft		Wechselnd wolzig, zeitweise auch heiter	Überwiegend niederschlagsfrei		
12.							
13.							
14.							
15.							
16.	Hoch Mittel-Europa	Festlandsluft	Mild, große Tages- schwankungen, verbreitet noch leichter Nachtfrost	Heiter bis wolkenlos	Trocken	An der Ostseeküste früh Nebel oder Hochnebel	
17.							
18.							
19.							
20.							
21.	Meeresluft	überwiegend frostfrei	aufkommende dünne Bewölkung		Im Norden verbreitet Frühnebel		
22.	Festlandsluft						
23.	Abkühlung						
24.	Maritime Polarluft						
25.	Meeresluft						
26.	Milde Meeresluft	Warm, geringe Tages- schwankungen frostfrei	Wechselnd wolzig	Zeitweise leichter Regen oder Regenschauer, besonders im Norden	Starker, zeitweise stürmischer Wind		
27.	Maritime Polarluft						
28.	Meeresluft						
29.	Milde Meeresluft						
30.	Maritime Polarluft						
31.		Kühl		verbreitet Graupelschauer			

Antizyklonal

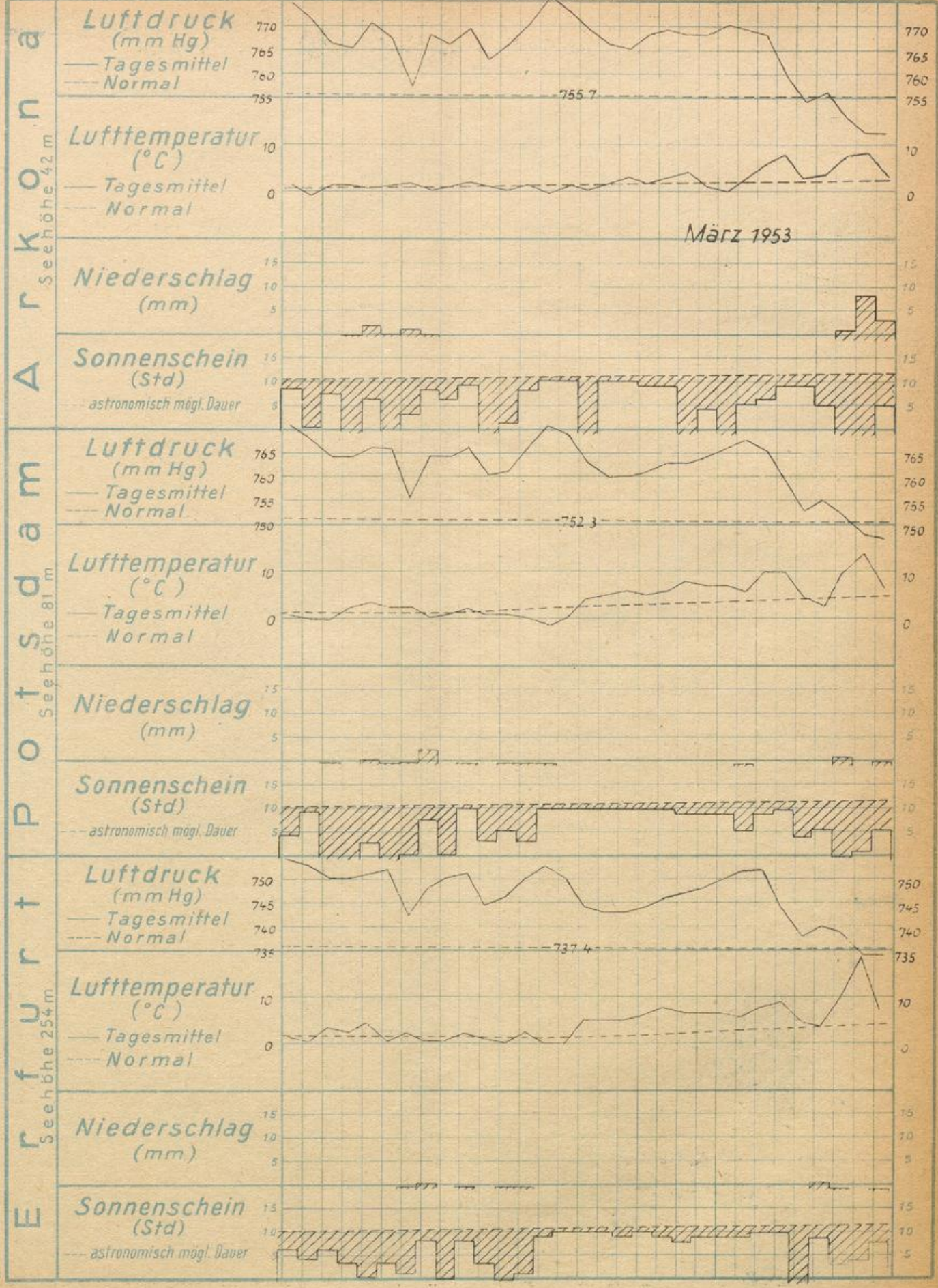
Zyklonal

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.		
Warnemünde (4)	Mittel	2,9	-0,4	1,8	3,0	3,2	3,1	2,3	2,9	3,3	2,6	3,0	2,4	1,3	2,2	5,0	6,5	5,9	6,0	4,4	3,2	1,7	1,3	5,7	5,8	11,2	4,2	5,6	10,4	10,7	4,8		
	Maximum Minimum	7,6 -2,5	3,4 -1,1	4,6 -0,8	5,1 0,9	4,8 0,8	4,1 1,1	4,4 1,6	3,7 1,7	5,7 -0,3	4,2 2,3	4,3 0,9	4,8 1,4	4,8 -2,0	8,6 -2,0	8,5 -2,0	12,4 0,9	13,6 1,9	14,2 2,2	14,0 1,1	10,4 2,4	10,4 -0,1	4,0 0,5	4,0 0,4	12,2 -0,5	9,8 2,8	18,6 5,7	14,2 3,0	10,2 0,3	13,0 6,0	16,0 8,9	12,9 4,0	
Greifswald- Wieck (1)	Mittel	-0,6	1,1	2,3	3,0	2,4	3,6	3,2	1,8	2,6	3,0	1,3	1,6	1,8	0,1	2,6	5,8	6,4	4,8	6,4	4,8	1,9	2,9	6,4	8,4	10,2	4,4	4,4	10,8	13,0	6,0		
	Maximum Minimum	3,6 -1,8	7,4 -2,0	6,4 -1,3	7,6 -0,4	7,0 1,2	5,5 1,3	4,0 1,3	4,3 -0,9	8,8 -1,5	5,9 1,4	3,1 -0,6	3,4 0,2	4,9 -1,6	5,6 -3,9	5,7 -2,8	6,8 -0,6	13,6 2,1	13,5 2,3	10,7 1,2	14,3 1,3	14,3 1,0	9,8 -2,2	12,0 -0,2	15,6 0,0	13,8 3,8	18,0 5,5	12,6 2,9	9,3 1,6	13,4 7,4	16,7 9,2	17,0 3,6	
Schwerin (60)	Mittel	-0,3	-1,7	1,5	2,4	5,3	3,9	3,9	1,7	3,6	3,4	2,2	3,3	2,5	1,4	2,7	6,4	7,2	6,2	6,4	6,1	6,2	2,1	3,8	5,6	8,8	10,0	4,2	4,4	10,5	12,5	5,4	
	Maximum Minimum	4,6 -2,6	5,5 -5,6	6,9 -2,3	5,5 -0,6	9,1 3,3	5,5 3,3	4,6 3,3	5,4 -1,3	9,9 -0,4	6,9 0,4	4,2 0,8	4,6 2,5	7,4 1,2	9,4 -0,5	9,4 -0,1	13,6 1,2	14,2 1,9	13,6 1,2	13,4 -0,1	14,6 -0,3	14,6 -0,2	8,0 -2,3	12,3 -0,4	15,0 -0,2	16,7 3,5	18,7 2,7	13,4 5,2	10,5 1,9	13,4 7,4	16,7 9,2	17,0 3,6	
Neustrelitz (66)	Mittel	-1,2	-2,0	0,6	1,6	4,6	3,8	2,7	1,0	1,6	2,7	1,6	1,2	1,8	-0,6	-0,2	5,5	6,6	6,6	5,1	7,6	7,0	5,9	5,1	5,4	9,6	8,7	5,0	4,0	10,7	14,1	6,3	
	Maximum Minimum	5,8 -3,8	6,3 -6,7	7,3 -2,5	5,2 -2,4	9,0 2,2	6,0 0,1	4,8 1,8	4,6 -2,3	8,1 -3,6	8,1 0,5	3,9 -2,8	3,9 -1,0	7,7 -4,0	10,6 -1,0	10,6 -6,1	12,7 -0,6	14,5 1,6	15,0 0,5	13,9 -1,6	16,3 1,7	16,2 -1,3	14,2 -3,1	16,2 -0,8	17,6 -2,9	16,2 5,0	18,8 8,7	12,2 2,8	10,0 9,9	15,1 13,6	18,1 17,7	20,4 17,3	
Angermünde (48)	Mittel	0,8	0,7	1,2	2,1	4,0	4,2	2,4	1,3	1,0	2,2	1,9	1,0	1,8	-0,8	1,4	3,0	6,3	6,4	4,6	7,0	7,1	6,0	5,4	8,8	10,9	11,4	6,2	4,2	11,8	14,6	7,6	
	Maximum Minimum	6,1 0,3	9,6 -5,0	5,0 -3,7	5,0 0,5	8,0 1,4	7,4 -0,9	5,6 1,7	5,6 0,7	6,9 -1,3	7,4 -2,7	5,8 0,4	7,8 -1,2	7,1 -1,4	9,3 -1,4	14,1 -0,4	12,0 -1,4	14,2 -0,4	14,1 -0,7	14,5 0,5	16,6 -0,9	17,6 -0,4	17,6 -0,5	15,9 -1,6	16,8 -3,4	17,0 4,8	19,0 5,1	12,2 2,7	10,0 9,9	15,1 13,6	18,1 17,7	20,4 17,3	
Cottbus (72)	Mittel	2,2	1,3	0,7	2,6	2,9	2,3	2,8	1,0	-0,2	2,4	1,6	0,8	-0,2	-1,6	0,4	5,0	7,1	8,3	6,7	8,2	8,1	8,4	8,4	6,8	10,8	10,4	9,4	6,7	4,0	11,4	15,0	11,3
	Maximum Minimum	4,1 -0,3	4,9 -4,5	2,9 -2,6	5,0 0,9	5,7 1,6	4,7 -0,8	4,7 2,0	4,2 -0,3	8,4 -3,0	5,9 0,1	7,0 -1,1	4,7 -1,8	5,8 -1,4	7,7 -1,4	10,4 -0,3	10,4 -1,7	13,9 5,1	15,0 14,1	14,2 14,1	14,2 14,1	17,9 17,6	17,5 17,4	17,5 17,4	16,0 15,7	17,0 17,0	19,3 14,3	9,4 9,0	11,8 11,9	16,1 16,1	20,0 20,0	17,6 17,6	
Berlin-Adlershof (38)	Mittel	-1,2	-2,4	0,5	3,6	4,8	3,2	3,7	2,5	3,5	2,8	2,2	3,5	2,1	0,0	0,5	6,9	6,0	4,0	3,8	4,0	4,7	4,6	5,0	6,3	9,3	9,4	4,7	4,6	11,9	14,8	8,2	
	Maximum Minimum	4,1 -3,5	4,9 -5,3	2,9 -1,9	5,0 -1,2	5,7 3,4	4,7 -1,8	4,7 -2,2	4,2 -2,1	8,8 0,9	7,9 -0,6	6,3 0,5	6,4 0,6	9,8 -2,7	8,5 -2,7	5,6 -4,5	10,9 -6,4	16,0 13,4	15,6 12,9	14,2 12,9	14,1 14,3	17,0 17,4	16,3 15,2	16,3 15,2	17,5 16,0	18,5 18,5	19,8 14,1	12,9 14,2	15,0 14,4	20,0 20,0	17,6 17,6		
Gardelegen (47)	Mittel	-1,2	-2,4	0,5	3,6	4,8	3,2	3,7	2,5	3,5	2,8	2,2	3,5	2,1	0,0	0,5	6,9	6,0	4,0	3,8	4,0	4,7	4,6	5,0	6,3	9,3	9,4	4,7	4,6	11,9	14,8	8,2	
	Maximum Minimum	4,1 -3,5	4,9 -5,3	2,9 -1,9	5,0 -1,2	5,7 3,4	4,7 -1,8	4,7 -2,2	4,2 -2,1	8,8 0,9	7,9 -0,6	6,3 0,5	6,4 0,6	9,8 -2,7	8,5 -2,7	5,6 -4,5	10,9 -6,4	16,0 13,4	15,6 12,9	14,2 12,9	14,1 14,3	17,0 17,4	16,3 15,2	16,3 15,2	17,5 16,0	18,5 18,5	19,8 14,1	12,9 14,2	15,0 14,4	20,0 20,0	17,6 17,6		
Wernigerode (234)	Mittel	-1,0	1,0	3,0	3,3	4,5	2,0	1,5	1,2	3,0	2,5	2,5	2,5	2,4	0,5	1,6	4,4	4,5	5,1	6,6	6,9	7,6	5,9	7,0	5,3	8,1	10,0	4,5	5,6	11,4	14,6	6,5	
	Maximum Minimum	2,1 -3,3	6,9 -5,3	6,8 -1,9	8,3 -1,2	8,3 3,4	5,9 -1,8	5,6 -2,1	5,6 -2,1	8,8 0,9	7,9 -0,6	6,3 0,5	6,4 0,6	9,8 -2,7	8,5 -2,7	5,6 -4,5	10,9 -6,4	16,0 13,4	15,6 12,9	14,2 12,9	14,1 14,3	17,0 17,4	16,3 15,2	16,3 15,2	17,5 16,0	18,5 18,5	19,8 14,1	12,9 14,2	15,0 14,4	20,0 20,0	17,6 17,6		
Wittenberg (104)	Mittel	1,6	-1,9	0,1	3,2	4,8	2,6	3,1	1,5	1,3	3,0	2,3	1,8	1,4	-0,3	1,3	6,8	6,9	6,6	6,2	8,2	8,0	7,0	9,2	5,9	8,7	10,8	6,8	4,2	11,4	14,3	8,6	
	Maximum Minimum	6,0 -2,2	4,1 -4,3	2,9 -3,6	5,0 0,5	5,7 3,7	4,8 -0,7	4,5 1,1	4,5 -1,5	8,8 -2,6	7,9 -0,1	6,8 -1,6	6,8 -0,7	6,8 -1,6	8,5 -3,9	15,3 -1,6	15,3 0,8	14,5 13,0	14,5 13,0	14,5 13,0	14,3 12,9	17,0 17,4	16,3 15,2	16,3 15,2	17,5 16,0	18,5 18,5	19,8 14,1	12,9 14,2	15,0 14,4	20,0 20,0	17,6 17,6		
Leipzig (141)	Mittel	2,0	-0,6	1,9	3,6	5,4	2,2	3,1	1,7	1,8	2,8	2,2	2,2	2,0	0,7	1,6	6,6	7,8	7,4	7,1	9,4	8,7	7,2	8,4	6,2	8,4	10,6	7,0	5,1	11,4	14,6	10,0	
	Maximum Minimum	5,7 0,5	7,7 -3,7	7,7 -2,2	1,1 4,4	7,3 -0,1	4,6 -0,1	4,6 0,7	4,9 -1,1	3,8 -1,8	7,2 0,0	6,3 -0,6	6,3 -0,6	6,4 -3,4	6,2 -3,4	9,4 -2,7	15,5 -4,1	16,6 10,6	14,7 14,7	18,2 18,2	18,2 18,2	14,9 15,7	17,4 17,4	15,7 17,4	15,7 17,4	17,8 17,8	20,2 15,0	11,6 11,6	15,8 15,8	20,1 17,2	17,2 17,2		
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel	2,3	2,1	3,1	2,6	3,4	1,7	2,1	0,1	0,8	2,0	2,0	0,6	-1,0	-1,9	0,6	7,4	8,3	7,0	7,1	9,4	9,5	9,1	9,2	8,2	10,0	11,3	6,4	4,6	10,8	14,6	10,4	
	Maximum Minimum	7,3 0,1	9,9 -2,9	6,6 1,2	4,5 2,2	4,7 2,0	4,7 1,0	2,7 0,2	2,7 -2,0	5,1 -1,6	6,2 0,0	6,2 -0,5	4,2 -0,5	3,7 -3,0	3,5 -6,1	8,1 -5,5	14,2 2,1	13,7 12,7	12,7 14,1	14,1 18,6	14,1 18,6	18,3 16,6	17,4 17,4	16,6 17,4	15,2 16,5	16,5 19,3	14,4 14,4	10,1 15,4	20,2 20,2	17,4 17,4			
Görlitz (237)	Mittel	1,5	1,4	2,2	1,6	2,7	1,1	1,8	-0,7	0,0	0,7	1,4	-0,2	-2,5	-5,4	-1,1	2,2	5,7	7,0	6,3	7,4	8,2	7,8	8,6	7,7	8,5	9,5	5,9	3,6	9,1	13,6	9,6	
	Maximum Minimum	5,5 0,0	10,4 -3,5	6,2 -1,0	3,6 -0,2	4,7 0,9	4,7 -1,1	2,8 -0,3	3,0 -2,3	3,7 -2,5	3,7 -0,8	3,7 -2,3	3,7 -2,0	3,7 -2,0	5,2 -0,8	5,2 -11,7	10,3 -3,9	13,3 12,0	13,3 12,0	13,3 12,0	13,3 12,0	14,9 15,7	17,4 17,4	15,7 17,4	15,7 17,4	18,3 18,3	20,2 15,0	11,6 11,6	15,8 15,8	20,1 17,2	17,2 17,2		
Plauen (407)	Mittel	1,9	2,3	1,7	3,5	4,0	2,6	2,2	-1,0	-0,9	1,0	1,2	-0,4	0,0	-0,4	1,4	7,6	7,7	6,4	5,7	7,4	6,2	5,3	6,3	6,1	6,8	8,0	3,8	3,3	10,2	13,8	9,4	
	Maximum Minimum	6,0 -0,1	13,6 -5,0	9,5 -3,2	7,2 0,7	7,2 3,2	5,7 -0,4	4,2 -0,4	4,2 -0,4	6,2 -5,6	3,2 -4,1	3,2 -4,1	3,2 -4,1	3,2 -4,1	3,2 -4,1	3,2 -4,1	11,3 6,9	12,8 12,8	12,8 12,8	12,8 12,8	14,6 14,6	14,6 14,6	15,3 14,5	15,3 14,5	15,3 14,5	16,7 16,7	18,3 18,3	12,7 12,7	15,4 14,6	20,2 18,9	17,3 17,3		
Erfurt (254)	Mittel	2,0	0,8	3,5	3,3	5,0	1,0	2,9	1,3	0,8	3,0	1,7	1,1	3,1	1,4	1,3	6,0	6,5	6,3	7,2	8,6	8,4	7,9	8,3	7,5	9,2	10,2	6,0	4,8	11,4	15,0	8,4	
	Maximum Minimum	5,2 0,1	8,6 -6,2	10,5 -2,4	6,5 -0,4	7,6 3,5	6,1 -2,8	6,1 -0,9	5,6 -2,2	7,2 -2,1	7,2 -1,4	6,2 -0,8	6,2 -0,8	6,2 -0,8	7,6 -1,4	10,5 -7,0	16,5 -2,6	15,4 15,4	16,5 16,5	16,5 15,4	16,5 15,4	18,8 18,8	16,8 16,8	16,8 16,8	16,8 16,8	19,6 19,6	12,5 12,5	12,2 12,2	16,0 16,0	20,6 20,6	18,0 18,0		

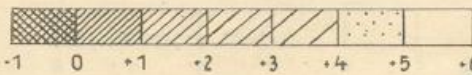
Land	Station	See- höhe	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.				
Mecklenburg	Arkona	42	.	.	.	0,0	2,5	0,4	2,1	0,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2,2	9,4	3,8	
	Boltenhagen	2	.	.	.	0,3	0,2	0,0	1,1	0,0	0,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,0	1,8	4,6	10,0
	Warnemünde	4	.	.	.	0,2	1,2	0,0	1,6	2,4	.	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,6	1,9	3,9
	Greifswald-Wieck	1	.	.	.	2,6	0,0	1,4	1,5	.	.	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2,4	0,1	3,3
Mecklenburg	Schwerin	60	0,0	0,2	0,5	0,7	0,2	0,1	0,0	3,8	0,0	4,4
	Boizenburg	45	.	.	.	0,5	0,0	0,3	0,5	1,0	0,1	0,1	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	0,0	5,4	0,0	4,4
	Marnitz	81	.	.	.	1,0	0,7	0,5	1,6	0,0	0,2	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	0,0	4,0	0,0	8,4
	Fissa b. Finkenberge	24	.	.	.	0,0	0,5	0,0	0,5	1,7	.	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	1,7	0,0	0,0	8,4
Mecklenburg	Teterow	46	.	.	.	0,0	1,4	0,0	0,6	2,7	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	0,0	4,0	0,0	8,4
	Uckermünde	1	.	.	.	0,1	4,2	0,1	0,3	4,7	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	0,2	4,6	0,1	6,0
Mecklenburg	Neustrelitz	66	.	.	.	0,0	3,6	0,0	0,3	2,5	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	0,2	7,4	.	7,4
	Neustrelitz	66	.	.	.	0,0	3,6	0,0	0,3	2,5	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	1,4	0,0	7,3	
Brandenburg	Kyritz	49	0,1	.	.	0,1	.	.	0,3	2,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2,8	.	4,6
	Zehlendorf	46	.	.	.	0,0	2,1	0,0	0,0	3,5	.	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,8	.	4,6
	Brandenburg	30	.	.	.	1,2	0,0	0,0	3,5	0,0	0,0	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,2	.	4,6
	Potsdam	81	0,1	.	.	0,8	.	.	0,1	3,2	.	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,6	.	1,1
	Jüterbog	72	.	.	.	0,1	1,9	.	.	0,2	9,5	0,0	0,5	.	0,5
	Angermünde	48	.	.	.	0,0	3,6	0,0	0,0	4,2	.	.	.	.	0,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,2	0,0	1,5
	Müncheberg	62	.	.	.	0,0	1,7	0,0	0,1	3,9	.	.	.	.	0,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,5	.	0,7
	Frankfurt a. d. Oder	52	0,0	.	.	0,0	4,9	0,0	0,3	4,1	.	.	.	.	0,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,6	0,0	0,3	
	Lindenberg	106	.	.	.	6,2	.	.	0,3	5,9	.	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,3	.	0,4
	Lübben	55	.	.	.	4,1	0,1	0,0	3,5	.	.	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,8	.	0,8
Brandenburg	Cottbus	72	.	.	.	5,3	.	.	0,0	6,1	.	.	.	0,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,5	.	0,3
	Kirchhain	98	.	.	.	3,6	.	.	0,1	6,7	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,9	.	0,3
	Hoyerswerda	131	.	.	.	0,0	9,5	.	.	0,0	7,3	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,9	.	0,3	
	Berlin-Adlershof	38	0,0	.	.	0,0	2,9	0,0	0,1	6,3	.	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,3	1,0	.	1,8
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	.	.	.	0,1	0,0	0,0	0,3	1,0	0,0	0,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,4	.	1,3
	Gardelegen	47	.	.	.	0,4	0,0	0,2	2,1	0,0	0,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,3	.	4,5
	Magdeburg	79	.	.	.	0,0	1,3	0,0	0,0	3,0	.	.	.	.	0,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,1	.	0,5	
	Wernigerode	234	.	.	.	1,0	0,8	0,3	.	1,6	0,0	0,0	.	.	0,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,3	.	0,0
	Asschersleben	141	.	.	.	0,0	0,3	0,2	.	2,2	.	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,0	.	0,0
	Wittenberg	104	.	.	.	0,1	2,3	0,0	0,0	7,6	.	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,5	.	0,7
	Halle-Passendorf	78	.	.	.	0,0	0,9	0,2	.	6,6	.	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,0	.	0,0	
	Torgau	80	.	.	.	0,0	1,3	.	.	0,0	10,1	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,2	.	0,4
	Leipzig	141	.	.	.	0,0	1,8	0,2	.	3,4	.	.	.	.	0,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,2	.	0,2	
	Sachsen	Collnberg	315	.	.	.	0,0	2,1	0,2	0,1	6,9	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,0	.	0,3
Altenburg-Ost		224	.	.	.	0,3	2,3	0,2	.	6,8	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,0	.	0,3	
Fahndel b. Broten		246	.	.	.	0,1	7,1	.	.	11,0	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,0	.	0,0	
Görlitz		237	.	.	.	0,0	11,8	.	.	0,0	9,8	.	.	0,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,3	0,4	.	1,1
Chemnitz		356	.	.	.	0,2	2,2	0,2	.	12,2	0,0	0,1	.	.	1,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,0	2,0	0,0	1,6
Plauen i. Vogtl.		407	.	.	.	0,6	2,0	1,2	.	18,1	0,0	0,0	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3,5	8,1	.	1,9
Sachsen	Kaltencher	445	.	.	.	0,4	0,7	0,2	.	1,3	0,0	0,2	.	0,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,5	2,2	0,0	2,0
	Erfurt	254	.	.	.	.	.	.	0,1	1,3	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2,1	0,2	.	0,0
	Jena	146	.	.	.	1,3	0,1	.	.	6,7	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,8	1,1	.	0,7
	Gera	300	.	.	.	0,1	5,5	0,3	.	9,0	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3,9	1,2	.	2,2
Sachsen	Kaltenordheim	487	.	.	.	0,0	0,1	0,2	.	1,2	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,8	0,2	0,0	1,4
	Sonneberg-Neulang	636	.	.	.	0,0	1,1	0,5	.	4,1	0,0	0,0	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3,3	2,2	.	1,3	
Sachsen	Brocken	1142	.	.	.	3,2	3,7	0,2	.	1,7	.	.	.	0,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,8	0,0	3,7	0,5	
	Gr. Inseisberg	915	.	.	.	0,0	0,0	0,5	.	1,4	.	.	.	0,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,0	1,4	2,4	0,0	
	Fichteberg	1214	.	.	.	1,0	8,0	0,4	.	23,6	0,2	0,7	0,3	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2,3	0,7	.	1,8	
	Geisingberg	823	.	.	.	0,3	6,9	.	.	7,3	0,1	0,1	.	.	2,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,8	0,2	.	3,0	

Phänologische Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR

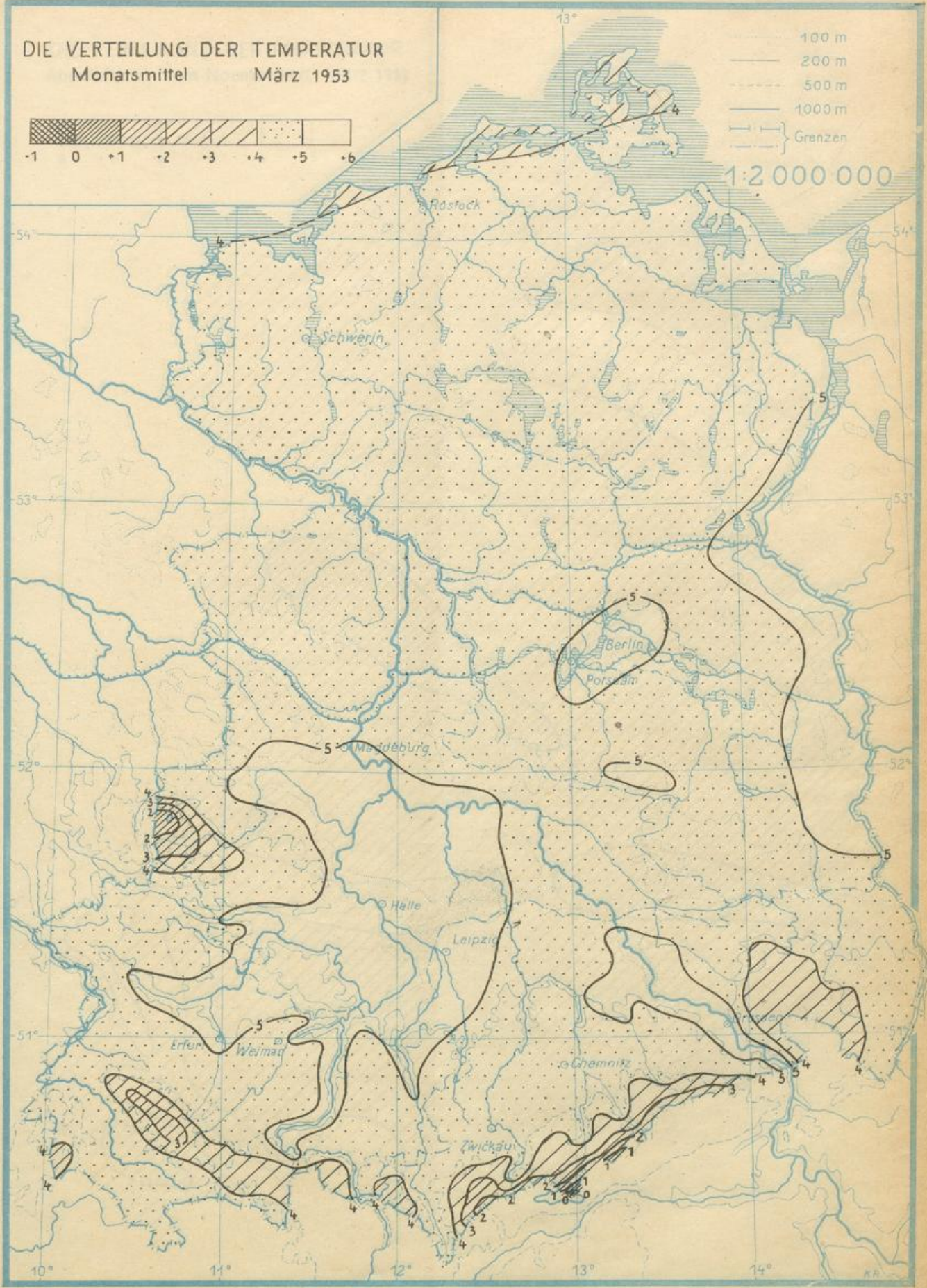
Land	Bezirk	Station	Seehöhe m	Hasel 1. Blüte	Schnee- flöckchen 1. Blüte	Salweide 1. Blüte	Huflattich 1. Blüte	Beginn der Feld- arbeiten	Hafer	Weizen	Gerste	Grünpfl.- Erbsen	Trocken- spelseerbsen	Stachel- beeren 1. Blätter		
Mecklenburg	01	Arkonä	42	12.3.	(14.2.)	23.3.	10.3.	23.2.	21.3.	12.3.	26.3.	14.3.	13.3.	28.3.		
		Boltenhagen	2	20.2.	20.2.	21.3.	1.3.	9.3.	17.3.	17.3.	19.3.	30.3.		28.3.		
		Warnemünde	4	28.2.	5.3.	17.3.	17.3.			23.3.	29.3.			23.3.		
		Greifswald	4	23.2.	20.2.	15.3.				29.3.	19.3.			20.3.	24.3.	
		Wismar	25	26.2.	21.2.					27.3.	21.3.				28.3.	
		Boizenburg	45	(15.2.)		20.3.	16.3.	12.3.	15.3.	17.3.	23.3.	25.3.	19.3.		28.3.	
		Marnitz	81	23.2.	25.2.	7.3.	25.3.	27.2.	19.2.	19.2.	20.3.	22.3.	19.3.		30.3.	
		Weisen bei Wittenberge	24	6.3.	24.2.	11.3.	20.3.	25.2.	22.3.	22.3.	20.3.	22.3.	17.3.	23.3.	28.3.	
		Teterow	68	28.1.	20.2.			3.3.	26.3.	26.3.	26.3.					
		Ückermünde	1	11.3.	21.2.				20.3.	13.3.	12.3.				24.3.	
Brandenburg und Berlin	04	Kyritz	49	26.2.	21.2.	15.3.	22.3.	24.2.	12.3.	2.3.	16.3.	16.3.	20.3.	25.3.		
		Zehdenick	46	10.3.	21.2.	19.3.	30.3.	10.3.	26.3.	25.3.	31.3.	31.3.		26.3.		
		Brandenburg	31	26.2.	23.2.	20.3.	17.3.	24.2.	5.3.	20.3.	20.3.			22.3.		
		Potsdam-Bornstedt	43	24.2.	17.2.	17.3.	22.3.		20.3.	20.3.	20.3.		24.3.	26.3.	30.3.	
		Jüterbog	72	8.3.	22.2.	21.3.	22.3.	13.3.	13.3.	8.3.	8.3.	24.3.			25.3.	
		Angermünde	48	1.3.	23.2.	16.3.	14.3.	10.3.	20.3.	26.3.	26.3.	24.3.	20.3.		31.3.	
		Neuzelle bei Frankfurt/O.	70	23.2.	23.2.	17.3.	20.3.	15.3.	24.2.	11.3.	18.3.		28.3.		27.3.	
		Lindenberg	106	24.2.	26.2.	17.3.	12.3.	20.2.	20.3.	27.3.	16.3.	27.3.	22.3.		28.3.	
		Lübben	63	9.3.	25.2.	17.3.	20.3.	20.2.	20.3.	24.3.	24.3.	12.3.			23.3.	
		Cottbus	72	19.2.	22.2.	19.3.	20.3.		20.3.	24.3.	12.3.				22.3.	
Kirchhain	98	23.2.	22.2.	19.3.			20.3.	24.3.	12.3.				23.3.			
Hoyerswerda	131	24.2.	22.2.					24.3.	9.3.				22.3.			
Berlin-Buch	64	21.2.	24.2.	21.2.				10.3.	10.3.		14.3.		18.3.			
Sachsen	07	Salzwedel	25	26.2.	22.2.	21.3.	9.3.	4.3.	19.3.	5.3.	19.3.	18.3.	17.3.	28.3.		
		Gardelegen	47	1.3.	26.2.	15.3.	13.3.		18.3.	9.3.	26.3.	18.3.		23.3.		
		Magdeburg	79	23.2.	23.2.	22.3.	11.3.		11.3.	9.3.			28.3.			
		Wernigerode	234	25.2.	24.2.	22.3.	18.3.	8.3.	14.3.	12.3.	14.3.			23.3.		
		Aschersleben	141	23.2.	24.2.	17.3.	8.3.	25.2.	16.3.	18.3.	19.3.	19.3.		25.3.		
		Wittenberg	104	24.2.	21.2.	11.3.	11.3.	23.2.	13.3.	12.3.	13.3.	20.3.		27.3.		
		Halle-Passendorf	78	1.3.	22.2.	11.3.			21.3.	6.3.	6.3.	28.3.			17.3.	
		Torgau	81	24.2.	23.2.	26.3.	20.3.	24.2.	20.3.	17.3.	4.3.	19.3.		27.3.	25.3.	
		Leipzig	141	7.3.	22.2.	20.3.	17.3.	24.2.	17.3.	16.3.	16.3.	18.3.		27.3.	27.3.	
		Collnberg	315	12.3.	26.2.	20.3.	14.3.		14.3.	9.3.	9.3.				26.3.	
Sachsen-Anhalt	13	Altenburg-Ost	224	27.2.	22.2.	22.3.	16.3.	23.2.	20.3.	18.3.	18.3.	26.3.		22.3.		
		Wahnsdorf bei Dresden	246	27.2.	26.2.	21.3.	16.3.	23.3.	20.3.	20.3.	18.3.			23.3.		
		Altenberg	760	25.3.	21.3.	20.3.	23.3.	23.3.	28.3.	28.3.	30.3.			25.3.		
		Görlitz	237	8.3.	22.2.	20.3.	17.3.	20.3.	20.3.	24.3.	25.3.			17.3.		
		Chemnitz	356	20.3.	26.2.	20.3.	15.3.	19.3.	19.3.	24.3.	24.3.			27.3.		
		Plauen i. V.	407	25.3.	26.2.	22.3.	15.3.	18.3.	18.3.	27.3.					25.3.	
		Kalteneber	445	21.3.	4.2.	23.3.	24.3.	16.3.	16.3.	17.3.	4.3.	20.3.	24.3.	24.3.	20.3.	
		Erfurt	254	2.2.	23.2.	17.3.	16.3.	26.2.	2.3.	2.3.	4.3.	4.3.		17.3.		
		Jena	146	26.2.	20.2.	14.3.	19.3.		18.3.	18.3.	18.3.				24.3.	
		Gera	300	24.2.	20.2.	23.3.	18.3.		21.3.	18.3.	21.3.				28.3.	
Thüringen	11	Kaltenordheim	456	5.3.	25.3.	23.3.	21.3.		18.3.	18.3.	18.3.			27.3.		
		Sonneberg	636	25.3.	25.3.	24.3.	30.3.		17.3.	16.3.	21.3.		23.3.			
		Neuhaus-Schirm. b. Sonneberg	400	17.3.	15.3.	24.3.	30.3.		17.3.	16.3.	28.3.					
		Brocken	1142												31.3.	
		Gr. Inselsberg	913													
		Fichtelberg	1214													
		Geisingberg	823		24.3.											
		Berg-Stat.	12													



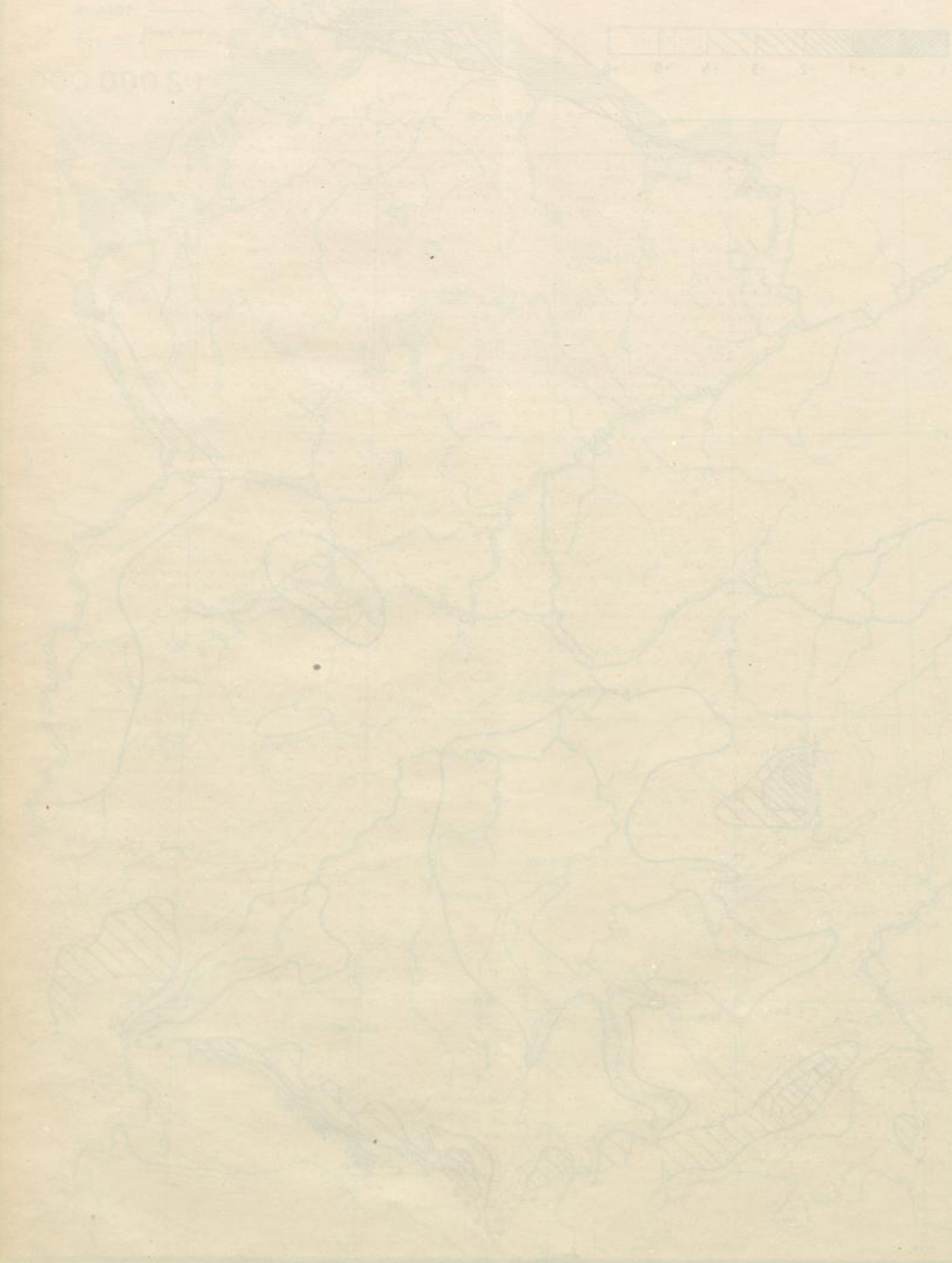
DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Monatsmittel März 1953



1:2 000 000

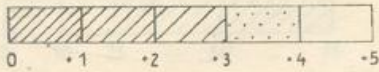


DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Monat März 1922



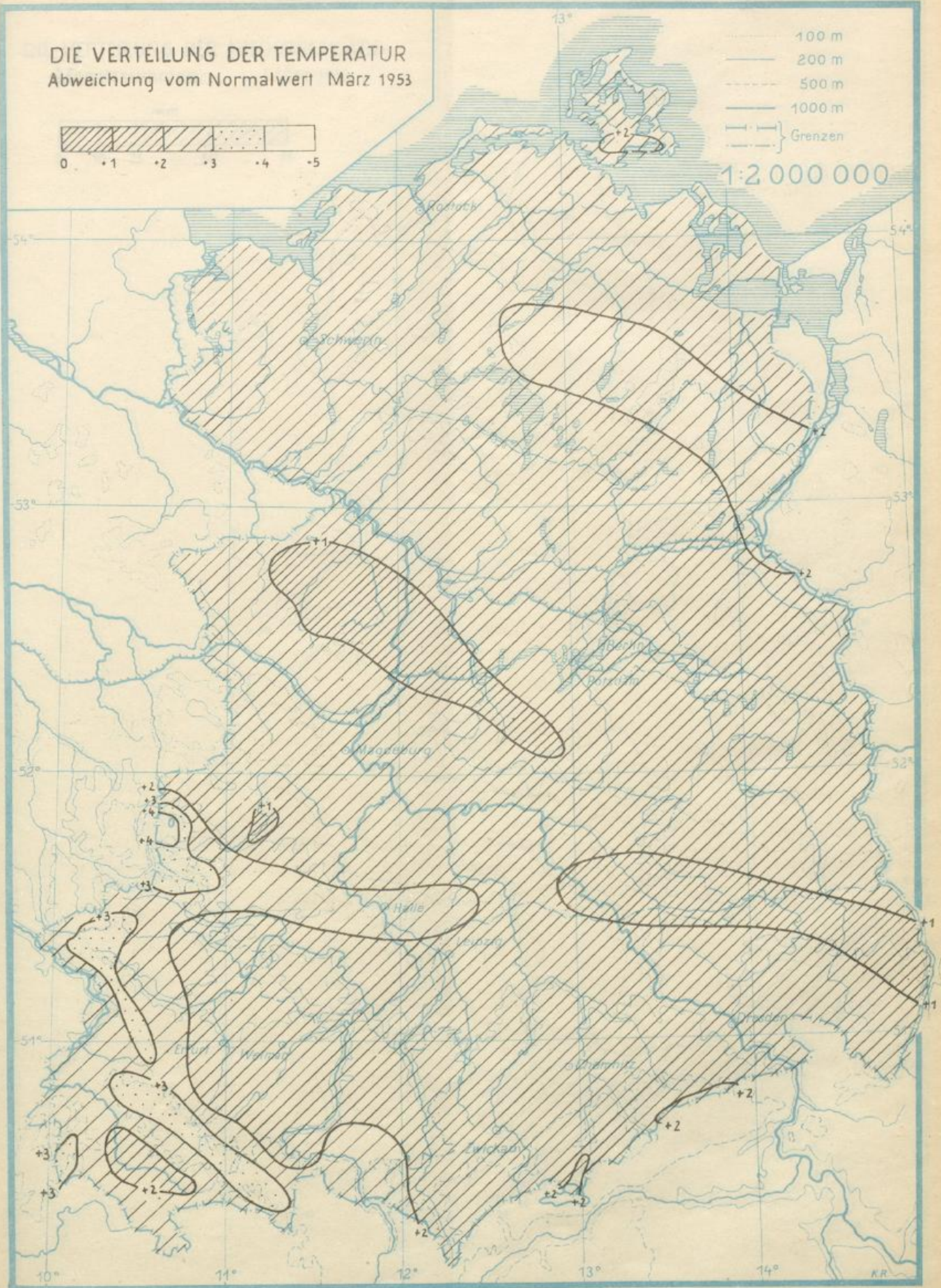
1:50000

DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert März 1953



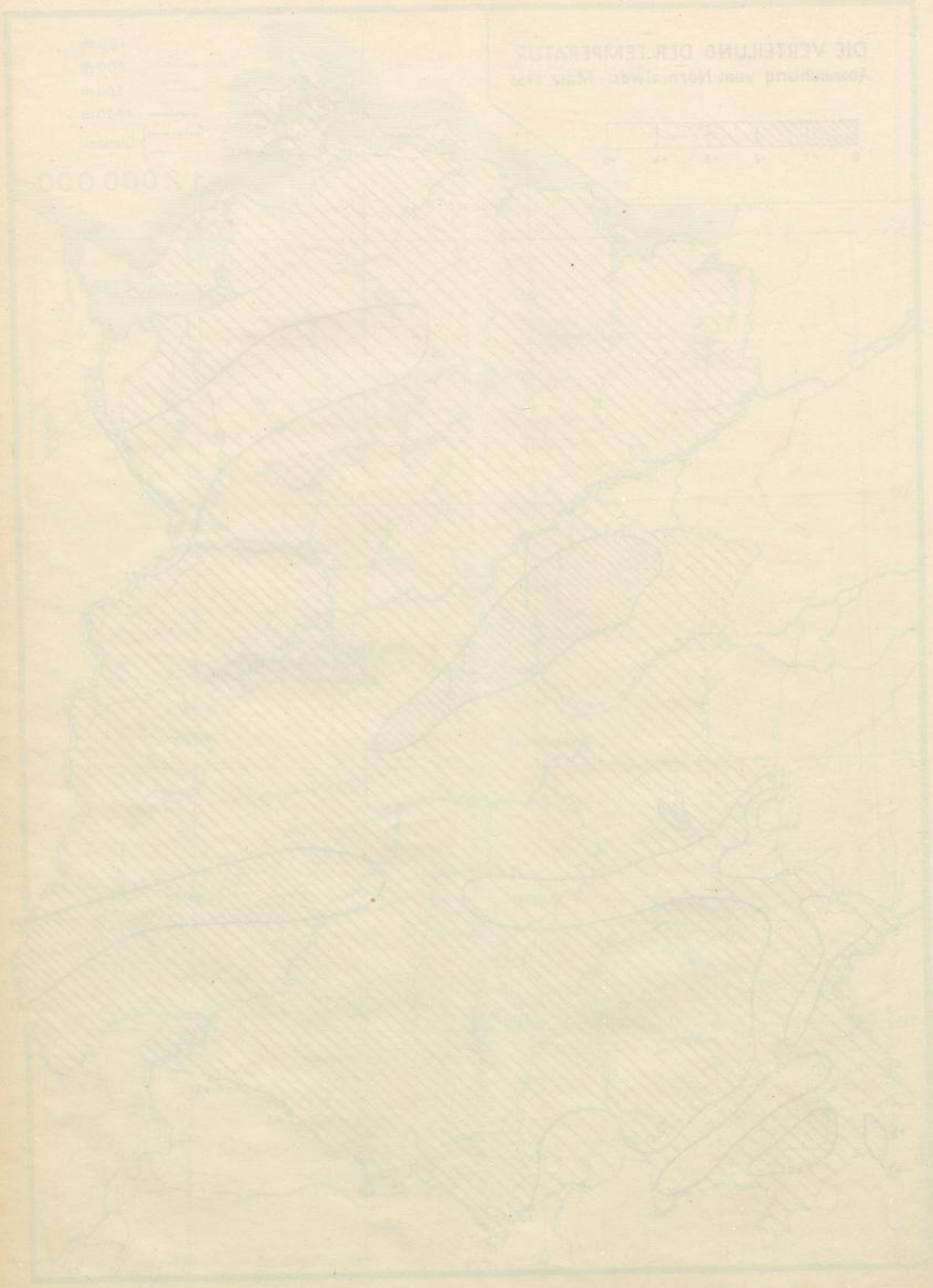
- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Grenzen

1:2 000 000

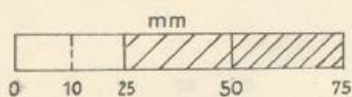


DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Anwendung vom Normalwert März 1911

1:500 000

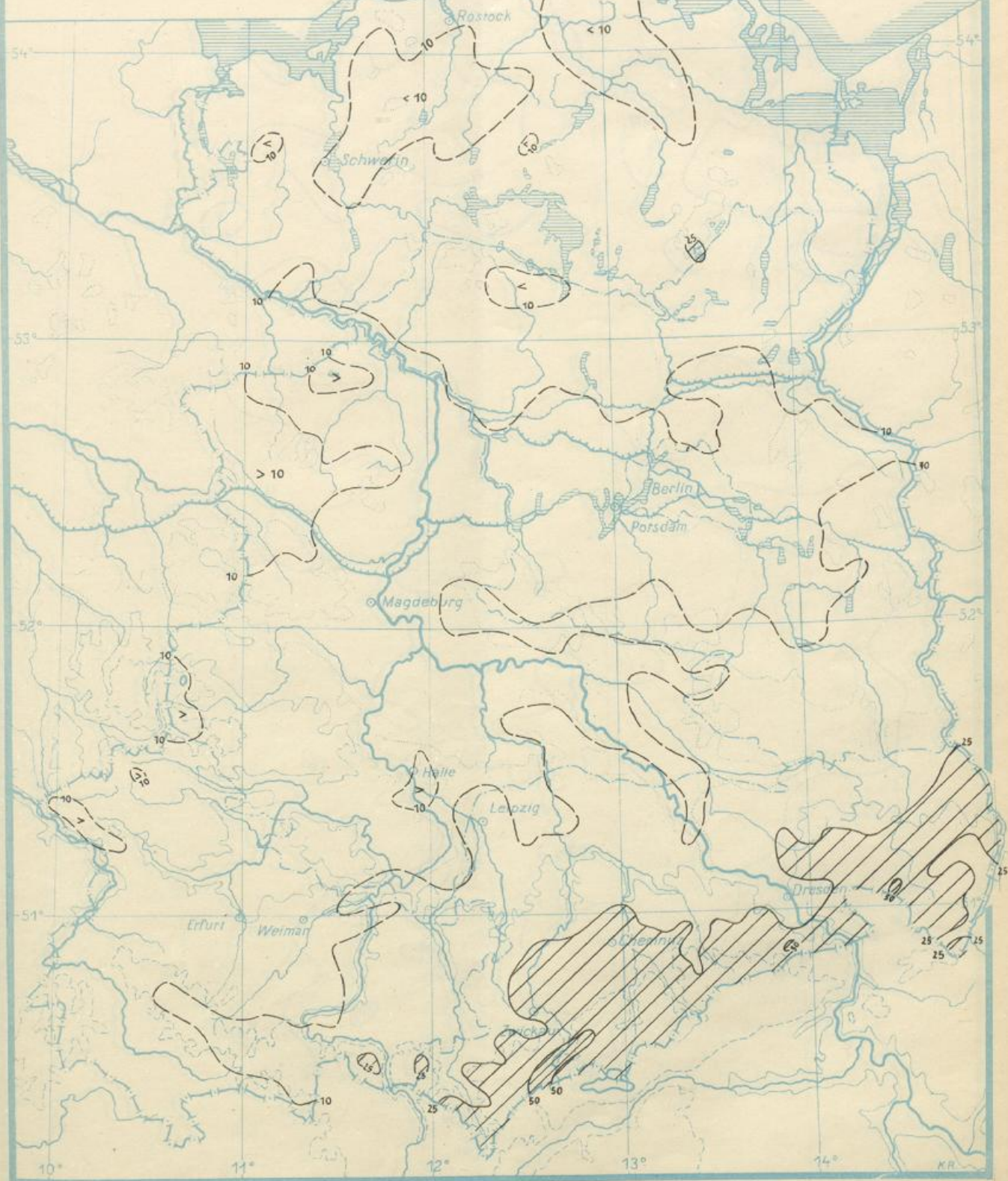


DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
 Monatssummen März 1953



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- } Grenzen

1:2 000 000

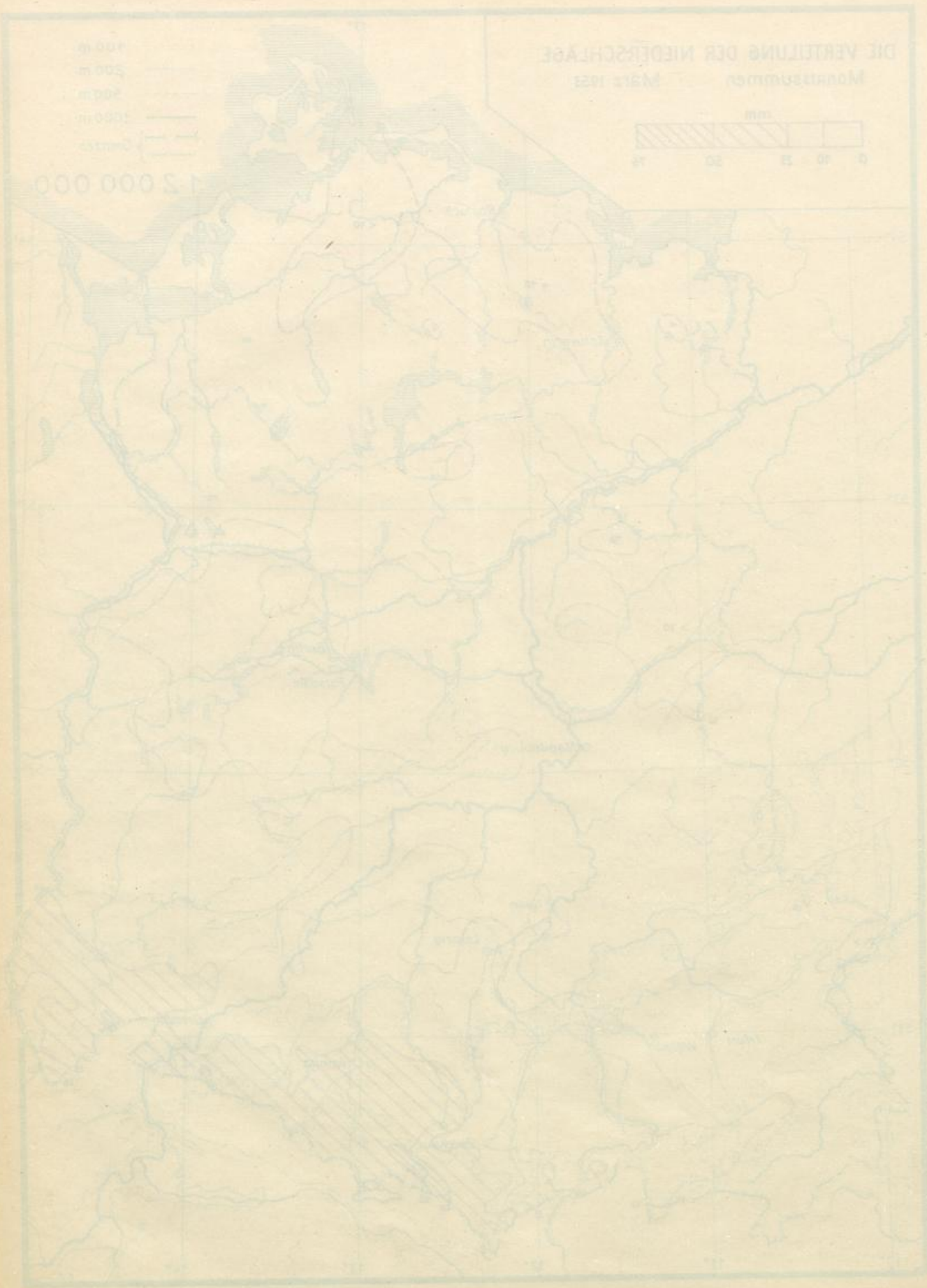


DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
MONTSUMMEN - März 1921

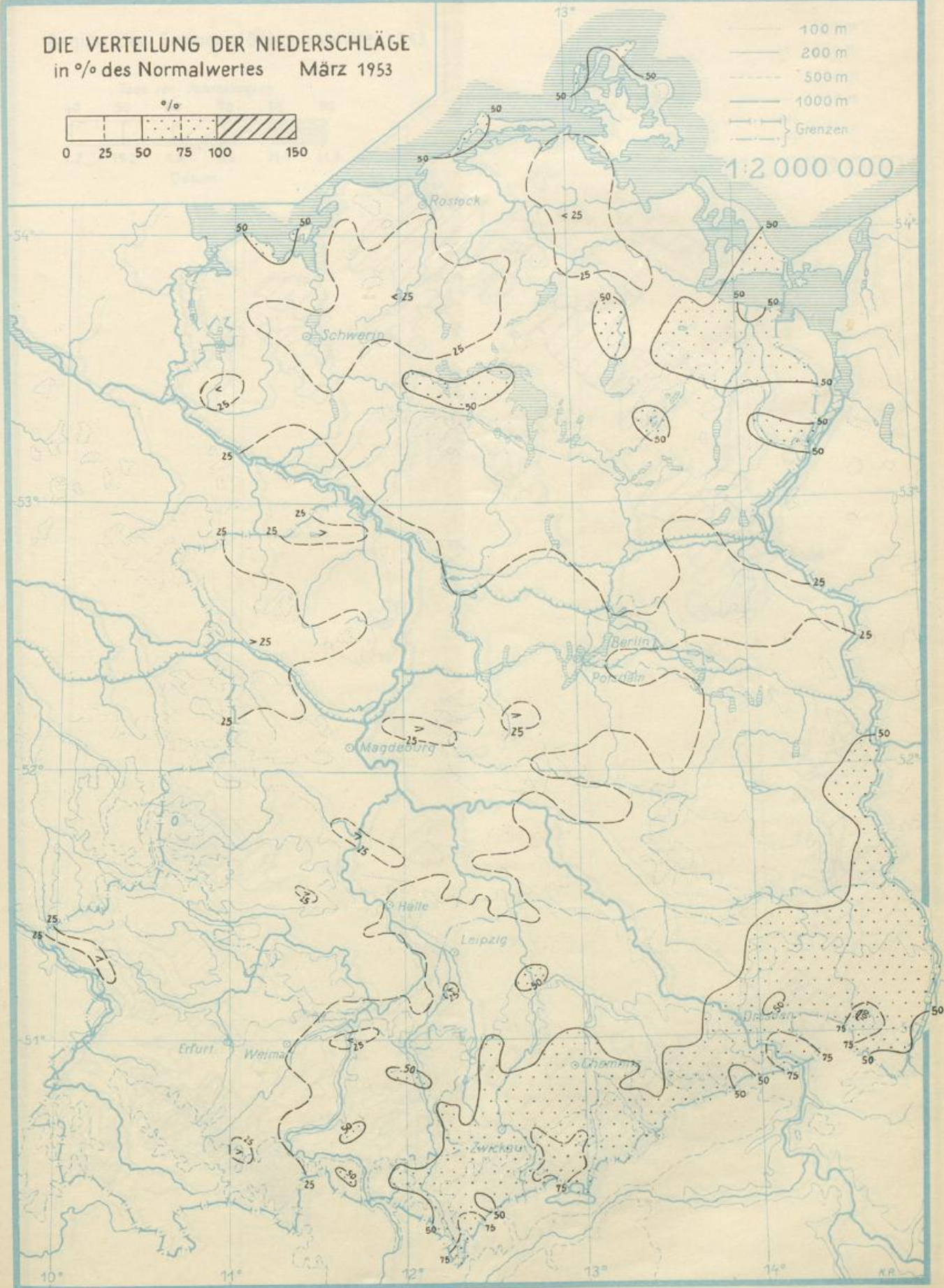
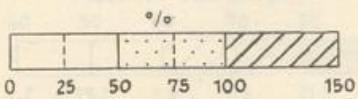
100 m
200 m
300 m
400 m
500 m
600 m
700 m
800 m
900 m
1000 m



1:5 000 000



DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes März 1953

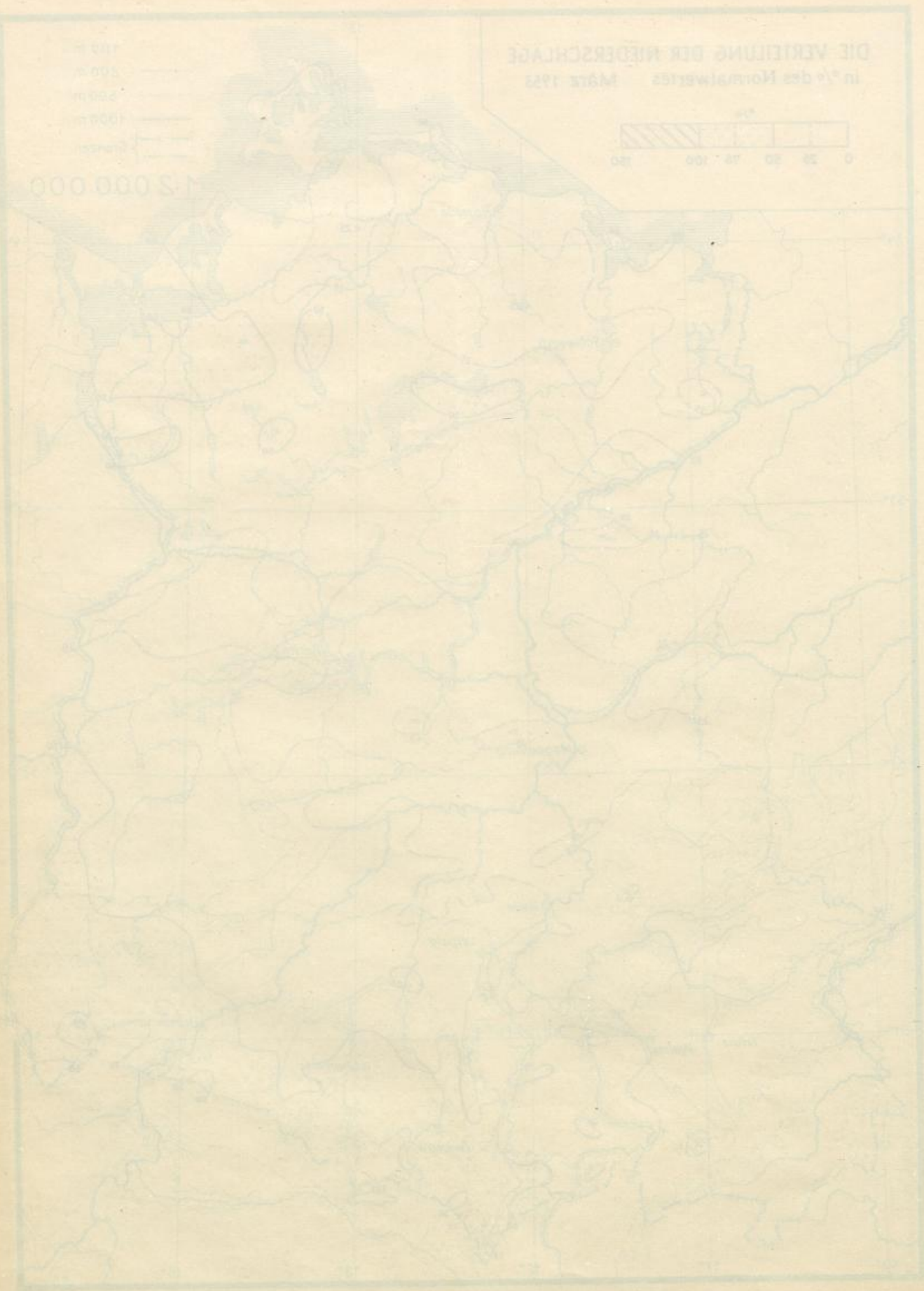


DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLAGE
in % des Normalwertes März 1929

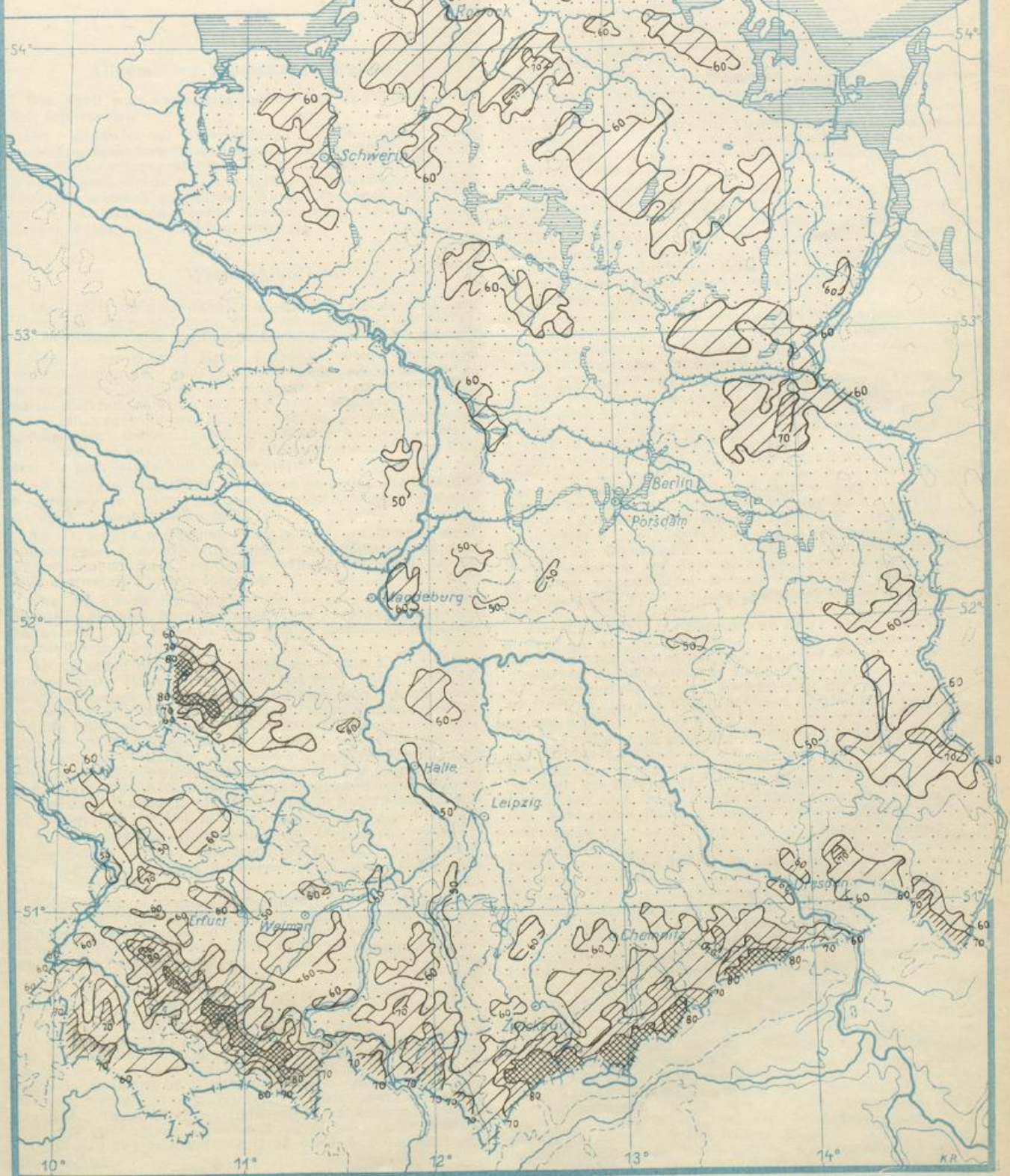
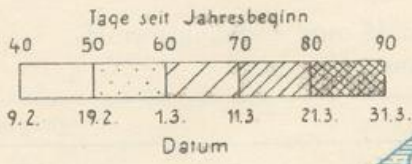
100 %
200 %
300 %
400 %
500 %
600 %



1:250 000

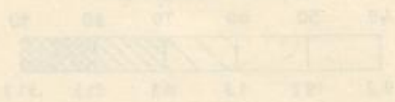


Beginn der Schneeglöckchenblüte 1953



Grund der Zonenabgrenzung 1952

Legende zur Karte



1:500 000

